

Für die internationale
Friedenskonferenz



Meine Bank



Luzerner
Kantonalbank
0844 822 811

LIPS 
lucerne initiative for peace and security

Programmheft zur Internationalen Friedenskonferenz

«Visionen zu Frieden und Sicherheit. Luzern 1905–2005»
am 22./23. September 2005



ottiger partner BSW Luzern

Medienpartner:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

NEUE
LÜZERNER ZEITUNG



tele
Tell
Zentralschweizer Fernsehen



AKTUELL

News aus nächster Nähe.

Die Nachrichtensendung «Aktuell» **täglich um 18.30 Uhr.**
Schnellere und bessere Infos aus der Region. Mit TeleTell,
dem Zentralschweizer Fernsehen.



Zentralschweizer Fernsehen

“Das isch Zentralschwiz”



www.sunshine.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des OK-Präsidenten	2
Vorwort der Aussenministerin	3
Vorwort der Justiz- und Sicherheitsdirektorin des Kantons Luzern	4
Grusswort des Stadtpräsidenten von Luzern	5
Historischer Hintergrund	6
Eröffnungsveranstaltung	8
Festbankett	11
Workshop Nr. 1	13
Workshop Nr. 2	14
Workshop Nr. 3	16
Workshop Nr. 4	18
Workshop Nr. 5	20
Workshop Nr. 6	24
Workshop Nr. 7	26
Workshop Nr. 8	29
Workshop Nr. 9	30
Schlussveranstaltung	32
Stadtplan	34
Programmübersicht, Örtlichkeiten und Erreichbarkeit	35
Das Organisationskomitee	36
Vorschau	37
Impressum	38

Vorwort des OK-Präsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir heissen Sie in der Leuchtenstadt Luzern zu der 100-jährigen Jubiläumsfeier herzlich willkommen. Wir sind sicher, dass wir eine würdige Hundertjahrfeier erleben werden. Der Wunsch nach Frieden und Sicherheit wird immer ein Grundbedürfnis des Menschen sein. Fortschritt in der Welt gibt es dann, wenn zunächst jemand eine Vision oder einen Traum hat.

Das Organisationskomitee hat für Sie ein abwechslungsreiches und spannendes Programm mit Eröffnungs- und Schlussveranstaltung und neun verschiedenen Workshops zu aktuellen und friedens- sowie sicherheitspolitischen Themen zusammengestellt. Die vielen prominenten Persönlichkeiten und hochkarätigen Referenten aus verschiedenen Ländern, aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Militär, Medien und Zivilgesellschaft werden für ein attraktives Programm sorgen.

Die Programmgestaltung gibt Ihnen auch Zeit, die Stadt Luzern, eine der schönsten Städte der Welt, kennen zu lernen und ihre Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Wir danken unseren Sponsoren, Donatoren und Inserenten, ohne deren Partnerschaft die Hundertjahrfeier nicht möglich gewesen wäre. Mein Dank geht auch an die Mitglieder des Organisationskomitees



für ihren unermüdlichen Einsatz und die tolle Arbeit zur Vorbereitung dieses Jubiläums. Ein besonderer Dank gilt Ihnen, liebe Referentinnen und Referenten und allen Besuchern, die mit uns die 100-Jahr-Friedenskonferenz feiern.

Wir freuen uns, Sie am 22. und 23. September 2005 an unserer Friedenskonferenz in Luzern begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen schöne unvergessliche Tage in Luzern.

Herzlichst

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. El Ashker'.

Dr. Ahmed M. El Ashker

Präsident Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit
Lucerne Initiative for Peace and Security (LIPS)

Vorwort der Aussenministerin

Liebe Konferenzteilnehmerinnen und Konferenzteilnehmer

Vor über hundert Jahren hat der Unternehmer Johann von Bloch erkannt, welche schrecklichen neuen Möglichkeiten der Kriegsführung sich durch die technische Modernisierung ergeben. Bloch hat als Mahnmal das Luzerner Friedens- und Kriegsmuseum finanziert, das den Anstoss für eine Friedenskonferenz gegeben hat, deren 100-jähriges Jubiläum wir heute feiern. Die damaligen Organisatoren wollten mit der Konferenz ein Zeichen für die Zivilisation und Humanität setzen.

Hundert Jahre später leiden immer noch viele Menschen unter den Folgen von Gewaltkonflikten. Als Vorsteherin des Departements für auswärtige Angelegenheiten ist es mir deshalb ein grosses Anliegen, den Schutz aller Menschen, insbesondere der Frauen und Kinder zu erhöhen. Die Aktivitäten der zivilen Konfliktbearbeitung der Schweiz bestehen in der Vorbereitung, Unterstützung und Begleitung von politischen Friedensprozessen, die auf die Prävention, Entschärfung oder Lösung von Gewaltkonflikten abzielen.

Die Schweiz hat ein grosses friedenspolitisches Potential, da sie seit langem Ort der Begegnung und des Dialoges ist. Ich danke dem Verein der Lucerne Initiative for



Peace and Security (LIPS) für die Organisation dieser Konferenz, die eine weitere Gelegenheit ist, dieses Potential auszuschöpfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine interessante Konferenz und danke Ihnen für Ihr Engagement für den Frieden.

A handwritten signature in black ink, appearing to be a stylized 'M'.

Bundesrätin Micheline Calmy-Rey
Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA)

Vorwort der Justiz- und Sicherheitsdirektorin des Kantons Luzern

Liebe Konferenzteilnehmerinnen
Liebe Konferenzteilnehmer

In Luzerner findet am 22./23. September ein ganz besonderes Jubiläum statt: Hundert Jahre nach dem 14. Internationalen Friedenskongress organisiert die Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit eine zweitägige Jubiläumsveranstaltung mit dem Titel «Visionen zu Frieden und Sicherheit».

Die Dringlichkeit über Frieden und Sicherheit nachzudenken wird uns jeden Tag deutlich über die Medien vor Augen geführt. Erschütternde Bilder von verzweifelten Menschen aus Krisen- und Kriegsgebieten rütteln uns alle auf. In einer globalisierten Welt wird ein friedliches und sicheres Miteinander nur möglich, wenn die wirtschaftliche, politische, ökologische und soziale Entwicklung für alle Menschen Chancengleichheit auf ein würdiges Leben ermöglicht. Gerechtigkeit und Frieden stehen in einem engen Zusammenhang. Ohne Gerechtigkeit kein Friede und ohne Frieden keine Gerechtigkeit.

Frieden geht nicht nur den Staat etwas an, sondern jeden einzelnen Bürger und jede einzelne Bürgerin. Das beginnt bei der eigenen Friedfertigkeit im persönlichen und gesellschaftlichen Miteinander, im Zusammenleben der verschiedenen Kulturen und beim Verzicht auf Feindbilder. Nur wenn alle am gleichen Strang ziehen, wird Friede



den möglich – im Kleinen wie im Grossen. Ganz konkret durfte ich als Justiz- und Sicherheitsdirektorin des Kantons Luzern in den vergangenen Wochen eine grosse Hilfsbereitschaft und Solidarität bei der Bewältigung der Unwetterkatastrophe erleben. Auch wenn das Ereignis in seiner Tragweite nicht vergleichbar ist mit Krieg und anderen Katastrophen, geben solche Erfahrungen den Menschen bei uns Sicherheit und Vertrauen in die staatlichen Institutionen und zivilen Hilfsorganisationen.

Die internationale Friedenskonferenz bietet die Gelegenheit zum Dialog. Darüber bin ich froh, und ich danke allen, die sich für diese Tagung engagieren.

Yvonne Schärli-Gerig
Justiz- und Sicherheitsdirektorin des
Kantons Luzern

Grusswort des Stadtpräsidenten von Luzern

Willkommen in Luzern

Vor 103 Jahren wurde in Luzern das erste internationale Friedensmuseum eröffnet. Drei Jahre später gab Luzern erstmals einem internationalen Friedenskongress Gastrecht. Genau hundert Jahre darauf, am 22. und 23. September 2005 findet in Luzern wieder ein internationaler Friedenskongress statt.

Ich freue mich, Sie, geschätzte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zu diesem historisch begründeten Anlass in Luzern willkommen heissen zu dürfen. Luzern kann sich in seiner Geschichte nicht nur mit friedensfördernden Ideen rühmen. Die glanzvollsten Zeiten unserer Stadt während des 15. und 16. Jahrhunderts gründeten auf dem Reichtum der erfolgreichen Söldner. Das wichtigste Wahrzeichen der Stadt, der Wasserturm und die Kapellbrücke, bildeten zusammen mit der Museggmauer die mittelalterliche Wehrbefestigung. Und der in Stein gemeisselte Löwe, ein anderes, ebenso berühmtes Wahrzeichen, erinnert an die Schweizer Söldner, die ihr Leben für den französischen König Louis XVI liessen.

Der internationale Friedenskonferenz will das andere Luzern betonen. Das Luzern, das den heutigen Gegebenheiten viel besser entspricht. Luzern wird dank seinen Sehenswürdigkeiten, dank seiner ausserordentlich schönen Lage und dank seines kulturell erstklassigen Angebotes jährlich von mehreren Millionen Gästen besucht. Für die



Luzerner Bevölkerung gehört es zu den Selbstverständlichkeiten, Besucherinnen und Besuchern freundlich, zuvorkommend und hilfsbereit zu begegnen. Ich hoffe, Sie werden diese Eigenschaften bei Ihrem Aufenthalt in Luzern kennen lernen. Luzerns Charakter lässt sich als Welt und Dorf in einem beschreiben. Einerseits die internationale Grösse des weltberühmten Reiseziels, andererseits die persönliche Kleinheit einer Stadt in der sich die Menschen noch persönlich kennen und begegnen.

Ich wünsche Ihnen eine instruktive Tagung und einen angenehmen Aufenthalt in Luzern.

Urs W. Studer
Stadtpräsident Luzern

Historischer Hintergrund

Der 14. «Welt-Friedenskongress» von 1905 – Luzern als historische Friedensstadt

Luzern als Standort des Internationalen Kriegs- und Friedensmuseums seit 1902 vermochte den 14. Friedenskongress 1905 in die Stadt zu holen. Rund 400 Delegierte aus 16 Nationen kamen in Luzern zusammen, um über Abrüstung, die Einsetzung von Schiedsgerichten, eine internationale Föderation, die deutsch-französische Annäherung, die «Propaganda» für den Frieden und generell über wirtschaftliche Ursachen des Krieges zu diskutieren. «Stoff genug für fünf Monate (...) und wir haben nur fünf Tage!», wie ein Redner damals treffend meinte. Bundesrat Robert Comtesse eröffnete als Ehrenpräsident die Konferenz. Die Leitung der Organisation oblag dem Luzerner Franz Bucher-Heller.

Das gesellschaftliche Leben spielte am Kongress eine wichtige Rolle. Eröffnet wurde die Veranstaltung im Kursaal, die Kommissions-Sitzungen tagten im Rathaus. Im Hotel National begrüßten die städtischen Behörden mit «Ehrenwein» und «kaltem Tisch» sowie einem Konzert die «Congressisten». Das offizielle Bankett fand im Hotel Schweizerhof statt. Zu den Höhepunkten gehörte eine Vergnügungsfahrt aufs Rütli, wo der Luzerner Rektor Karl Egli die Teilnehmer aufforderte, für den Frieden einzustehen.

Im Blickfeld des Kongresses lagen die verschiedenen Konfliktkonstellationen, die sich primär auf Europa bezogen. Aufmerk-

sam verfolgten die Schweizer Zeitungen das Geschehen. Die Aussöhnung zwischen Frankreich und Deutschland galt als eines der zentralen Probleme. Vordergründig schien sich ein Resultat abzuzeichnen. Die betreffenden Annäherungsparagrafen wurden von den Teilnehmenden des Kongresses mit tosendem Applaus einstimmig angenommen. Der Kongress unterbreitete weiter Vorschläge zum internationalen Recht. Er erklärte, dass die Freiheit und das Recht der Souveränität einer Nation durch die Freiheit und die Souveränität der andern Nationen eingeschränkt seien. Er setzte sich auch für ein internationales Unterrichts- und Erziehungswesen ein und baute dabei auf die Wirkung des internationalen Schüleraustauschs, um so das gegenseitige Verständnis zwischen den Nationen zu wecken. Der Pazifismus sei im Unterricht zu fördern. Beraten wurde über aktuelle Konflikte wie z.B. den russisch-japanischen Krieg, der im Jahr 1905 beendet worden war.

Zu den konkreten Resultaten des Kongresses zählte das neue Friedensmuseum, das 1910 eröffnet werden konnte. Man fand im polnischen Grafen Gurowski einen Mäzen, der eine grosse Summe für ein Kriegs- und Friedensmuseum einzuschliessen versprach. Dem Grafen wurde mit stehenden Ovationen am Friedenskongress durch das Luzerner Publikum gedankt. Er erwies sich jedoch als nicht zahlungsfähig,



Fototermin. Teilnehmende des 14. Weltfriedenskongresses von 1905 in Luzern auf der Treppe vor der Hofkirche (Bild aus: Stadtarchiv Luzern).

so dass das Museum anderweitig finanziert werden musste. Erst 1909 konnte mit dem Bau begonnen werden. In den Museumsräumlichkeiten wurden gegen 5'000 Objekte ausgestellt.

Die Zeit überholte das Ausstellungskonzept: Kaum war das Museum fertig gestellt, begann der Erste Weltkrieg. Nicht nur das Kriegsbild veränderte sich grundlegend, auch das Interesse des Publikums ging drastisch zurück, so dass schon kurz nach dem Krieg 1919 das Museum seine Pforten schloss. Daraufhin suchte man nach verschiedenen weiteren Verwendungsmöglichkeiten für das Haus, in dem heute das Gymnasium Musegg und die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz untergebracht sind.

Eröffnungsveranstaltung

Datum	Donnerstag, 22. September 2005
Beginn	16.30 Uhr
Ort	Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL), Konzertsaal
Apéro und Tanz-Performance	Allen Teilnehmern wird ab 15.30 Uhr auf der Terrasse im 1. Stock ein Apéro offeriert Tanz-Performance «Räumt die Mine!» Um 16.00 Uhr werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Eingang des KKL am virtuellen Minenfeld begrüsst, welches die Luzerner Tänzerin Thérèse Nylén in einer für diesen Anlass choreografierten Performance begehen wird. Das virtuelle Minenfeld des Konzeptkünstlers Peter Zizka ist das Herzstück der Kampagne «Räumt die Mine!» von medico international schweiz. Das Luzerner Engagement von medico international schweiz wird vom EDA finanziell unterstützt.
Begrüssung	Dr. Ahmed M. El Ashker Präsident Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit
Grussbotschaft	Bernadette Schaller-Kurmann Präsidentin des Grossen Rates des Kantons Luzern
Eröffnungsrede	Botschafter Urs Ziswiler Chef der Politischen Direktion, Eidgenössisches Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA)
Referate	«Über Friedensmöglichkeiten und Sicherheit im Mittleren Osten» Ulrich Tilgner, Korrespondent, Autor «Was hat Wirtschafts-Ethik mit Frieden und Sicherheit zu tun?» Dr. phil. Sonja A. Buholzer, M.A. Persönliche Beraterin von Wirtschaft und Politik, Unternehmerin, Wirtschaftsreferentin, Buchautorin «Frieden, Stabilität und Sicherheit: Was kann die Wirtschaft beitragen?» Bernard Kobler, CEO Luzerner Kantonalbank
Moderation	Stefan Ragaz, lic. phil. I Stellvertretender Chefredaktor Neue Luzerner Zeitung



Bernadette Schaller-Kurmann

Über die Referenten

Urs Ziswiler schloss ein Rechtsstudium an den Universitäten Genf und Zürich sowie ein Nachdiplomstudium über die Probleme der Entwicklungsländer an der ETH Zürich ab. Nach zweijähriger Tätigkeit als IKRK-Delegierter trat er 1980 in den diplomatischen Dienst ein. 1993 war er Geschäftsträger in Kroatien, 1995 wurde er zum Botschafter befördert und leitete die Politische Abteilung VI (Menschenrechts- und humanitäre Politik). 1999–2003 war er Schweizer Botschafter in Kanada und den Bahamas, anschliessend Diplomatischer Berater der Departementsvorsteherin. Seit November 2004 ist er Chef der Politischen Direktion des EDA.

Ulrich Tilgner studierte Empirische Kulturwissenschaften, Politische Wissenschaften und Wirtschaftsgeschichte an den Universitäten Freiburg und Tübingen. Von 1980–1981 arbeitete er als Korrespondent für ARD, Deutsche Depeschenagentur und mehrere Tageszeitungen im Iran. Seit 1982 berichtet er für ZDF und SF DRS über den Nahen und Mittleren Osten. Seit 2002 ist er Leiter des ZDF-Büros in Teheran. Für seine Berichterstattung über den Irak-Krieg erhielt Ulrich Tilgner den Hanns-Joachim-Friedrich-Preis für Fernsehjournalismus 2003.

Sonja A. Buholzer ist promovierte Philosophin mit Management-Weiterbildung an der Universität Zürich und Inhaberin der 1994 gegründeten Zürcher Wirtschafts- und Managementberatung Vestalia Vision. Sie ist persönliche Beraterin von Führungskräften der Wirtschaft und Politik, Wirtschaftsreferentin und Bestsellerautorin. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Fragen der Führung, Kommunikation und Ethik. Neuestes Buch: Solange du liebst. Botschaften einer Rebellin (2004).

Bernard Kobler ist seit 1. Januar 2004 Präsident der Geschäftsleitung der Luzerner Kantonalbank (LUKB). Vorher war er seit 1999 als Geschäftsleitungsmitglied der LUKB zuständig für das Geschäftsfeld Individual- und Gewerbekunden und während rund sechzehn Jahren in verschiedenen Stabs- und Linienfunktionen bei der UBS tätig, mit Schwergewicht in den Geschäftsbereichen Firmen- und Retailkunden. Bernard Kobler ist Absolvent der Swiss Banking School und des Advanced Management Programme an der Insead in Fontainebleau (Frankreich). Am Institut für Finanzdienstleistungen in Zug ist er Fachrat für das Nachdiplomstudium Bankmanagement und Modulverantwortlicher für das Retailbanking.



Urs Ziswiler



Ulrich Tilgner



Sonja A. Buholzer



Bernard Kobler

Friede beginnt mit Kommunikation

ottiger & partner

marketing · communications · relations · design

Festbankett

Datum	Donnerstag, 22. September 2005
Beginn	ca. 20.00 Uhr
Ort	Hotel Schweizerhof, Schweizerhofquai 3, Luzern
	<p>Im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung findet im Hotel Schweizerhof ein Festbankett statt, bei dem die Konferenzteilnehmer den Gedankenaustausch pflegen und Gespräche vertiefen können. Mit Musikbegleitung, die auch zum Tanz einlädt.</p> <p>Sollten am Abend des 22. September noch ein paar freie Plätze zur Verfügung stehen, kann der Eintritt von CHF 120.– an der LIPS-Kasse im Hotel Schweizerhof beglichen werden.</p>



- ▶ ÜBER 500'000 STILKOMBINATIONEN
- ▶ MASSHEMDEN AB 100.- FRANKEN
- ▶ VIER PREISKATEGORIEN ZWISCHEN 450.- UND 750.- FRANKEN
- ▶ KEIN AUFPREIS FÜR ÜBERGRÖSSEN UND SPEZIALWÜNSCHE
- ▶ GÜNSTIGER UND IM VERGLEICH QUALITATIV HOCHSTEHENDER ALS EIN ANZUG AB DER STANGE
- ▶ NUR 100% NATÜRLICHE STOFFE
- ▶ NEU: HOME/BÜRO - SERVICE

ZU IHREM MASSANZUG SCHENKEN WIR IHNEN EINMALIG EINE SEIDENKRAWATTE VON WEISBROD IM WERT VON 79.- FR.

▶ NEU IM ANGEBOT

PRIMUS

MASSANZUG, MASSHEMD UND ALS GESCHENK EINE WEISBROD SEIDENKRAWATTE.

DAS BEWERBUNGSPACKAGE FÜR STUDENTEN SCHON AB 500.- FR.

YOURSUIT
TAILOR-MADE CLOTHES

WWW.YOURSUIT.CH

Workshop Nr. 1

Die Rolle des Militärs bei der Friedenschaffung und -erhaltung

Datum	Freitag, 23. September 2005
Beginn	09.00 – 11.30 Uhr
Ort	Armeeausbildungszentrum Luzern (AAL), Murmattweg 6
Partner	Höhere Kaderausbildung der Armee (HKA)
Referate	<p>«Interventionen versus Krieg» Prof. Dr. Albert A. Stahel Universität Zürich, Militärakademie der ETH Zürich</p> <p>«Bewaffneter Schutz der Zivilbevölkerung im Krieg: eine mögliche Option?» Dr. med. Enrique Steiger Selbständiger Chirurg, Lehrbeauftragter der Universität Zürich</p>
Mitwirkung der Teilnehmer	Open space Workshop

Über die Referenten

Albert A. Stahel studierte Ökonomie und Politikwissenschaft an der Universität Zürich und Strategische Studien an der University of Lancaster und dem Kings College der University of London; Doktorat 1972 und Habilitation 1979. Seit 1986 ist er Titularprofessor an der Universität Zürich. Lehrtätigkeit in den Bereichen Strategische Theorien, Sicherheitspolitik, Terrorismus, Guerilla, Organisierte Kriminalität und Kriegsanalysen, Dozent für Strategische Studien an der MILAK/ETHZ. Forschungsauf-

enthalte in Pakistan, Afghanistan, Russland, USA und China. Zahlreiche Publikationen.

Enrique Steiger hat seit 1989 als Arzt regelmässig an mehreren humanitären Einsätzen im Rahmen der UNO, OSZE und IKRK in Namibia, Angola, Westsahara, Rwanda, Bosnien, Albanien und Liberia teilgenommen. Seit 1997 als selbständiger Chirurg in Zürich tätig. Lehrbeauftragter an der Universität Zürich. Oberstleutnant der San Trp.



Albert A. Stahel



Enrique Steiger

Workshop Nr. 2

Die ewige Suche nach dem Frieden: Friedensinitiativen, ihre Erfolge, ihr Scheitern

Datum	Freitag, 23. September 2005
Beginn	09.00 – 11.30 Uhr
Ort	Universität Luzern, Pfistergasse 22, HS 1
Partner	Universität Luzern
Einleitung und Moderation	Dr. Verdiana Grossi Université de Genève
Referate	<p>«Zerplatzte Friedenshoffnungen. Italiens Überfall auf Abessinien und das Versagen des Völkerbundes» Prof. Dr. Aram Mattioli Universität Luzern</p> <p>«Vom Militarismus zur Zivilgesellschaft: Der Beitrag der Friedensbewegung zum Mentalitätswandel in Deutschland im 20. Jahrhundert» Prof. Dr. Wolfram Wette Universität Freiburg im Br.</p> <p>«Die Atomwaffen nieder / Lay Down Your Nuclear Arms. Homage to Bertha von Suttner (1905–2005)» Prof. Dr. Peter van den Dungen University of Bradford</p> <p>«The Long and Winding Road: The Hague Tradition of Humanitarian Law, survey of a century» Dr. Arthur Eyffinger International Law and Peace Studies, Den Haag</p>
Mitwirkung der Teilnehmer	Fragerunde an die einzelnen Referenten, anschliessend Podiumsdiskussion.



Verdiana Grossi

Über die Referenten

Aram Mattioli lehrt seit 1999 Neueste Geschichte an der Universität Luzern. Studium und Promotion an der Universität Basel. Forschungsaufenthalt an der Universität Heidelberg. In den vergangenen Jahren hat er sich intensiv mit der Geschichte von Intoleranz und Antisemitismus beschäftigt und zur Entfesselung der Gewalt im frühen 20. Jahrhundert geforscht. Er ist Autor des Buches «Experimentierfeld der Gewalt. Der Abessinienkrieg und seine internationale Bedeutung 1935–1941», das im Herbst 2005 bei Orell Füssli erscheint.

Wolfram Wette studierte Politikwissenschaft, Geschichte und Philosophie, Promotion 1971 in München, Habilitation 1991 in Freiburg i. Br.; von 1971–1995 Historiker im Militärgeschichtlichen Forschungsamt (MGFA) in Freiburg i. Br.; seit 1998 apl. Professor für Neueste Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.; Gastprofessuren in Basel, Bern und Luzern, Ehrenprofessor der russischen Universität Lipezk; Mitbegründer und mehrfach Sprecher des Arbeitskreises Historische Friedensforschung (AHF); Mitherausgeber der Reihen «Geschichte und Frieden» und «Jahrbuch Historische Friedensforschung», publizistische Tätigkeit in «Die Zeit» u.a.

Peter van den Dungen studied international relations at universities in Antwerp, Bologna, Washington DC, and London. PhD in War Studies (London, 1975). From 1976–2000 Lecturer in the Department of Peace Studies, University of Bradford, UK (since then, Visiting Lecturer). Founder and coordinator of the International Network of Peace Museums. Author of some 100 scholarly articles, mainly on peace history, including on Jan Bloch and his International Museum of War and Peace in Lucerne. Among book publications are «From Erasmus to Tolstoy: The Peace Literature of Four Centuries» (ed., 1990); «Twentieth-Century Peace Movments: Successes and Failures» (co-ed., 1995).

Arthur C. Eyffinger [1947] studied classics at Leiden and Amsterdam Universities and was on the staff of the Grotius Institute of the Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences (1972–1985) editing the works of the foremost Dutch lawyer and humanist Hugo Grotius (1583–1645). From 1988–2003 he was Head Librarian of the International Court of Justice, at the Peace Palace in The Hague. Currently Arthur Eyffinger is head of Judicap, arranging publications, exhibitions.



Aram Mattioli



Wolfram Wette



Peter van den Dungen



Arthur C. Eyffinger

Workshop Nr. 3

«Die Medien» – Bote, Bollwerk, Brandstifter?

Meinungsaustausch über die Instrumentalisierung von Medien in Konflikten

Datum	Freitag, 23. September 2005
Beginn	09.00 – 11.30 Uhr
Ort	LZ Medien, Maihofstrasse 76
Partner	Neue Luzerner Zeitung
Impulsreferat	«Wie man sich bettet, so lügt man» Stefan Ragaz Stellvertretender Chefredaktor Neue Luzerner Zeitung
Arbeitsgruppenleiter	Dr. phil. Andrea Spalinger Ausland-Redaktorin Neue Zürcher Zeitung Willi Herzig, lic. sc. soc. Leiter des Ressorts International Basler Zeitung Dr. phil. Andreas Tunger-Zanetti, Ausland-Redaktor Neue Luzerner Zeitung
Mitwirkung der Teilnehmer	Ausgangspunkt ist ein ca. 10-minütiges Impulsreferat, das der Frage nachgeht, wann, warum und inwiefern sich Medien in Konflikten instrumentalisieren lassen. Die darin formulierten Thesen werden anschliessend in drei Arbeitsgruppen zu jeweils 8–10 Personen diskutiert. Dabei haben die Teilnehmer/-innen auch Gelegenheit, aus erster Hand zu erfahren, wie Redaktionen schweizerischer Tageszeitungen mit Konflikt- und Krisensituationen umgehen. Im gemeinsamen Abschlussteil werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammengetragen.

Über die Referenten

Stefan Ragaz studierte Allgemeinen Geschichte, Politologie und Schweizergeschichte in Zürich. 1985–1990 war er Chefredaktor der «Limmat-Zeitung», ab 1987 «Limmatter Tagblatt», 1990–1995 US-Korrespondent in Washington, DC, für Medien in der Schweiz und Österreich. Seit 1995 ist Stefan Ragaz stv. Chefredaktor der «LNN», ab 1996 der «Neuen Luzerner Zeitung». Nebenberuflich ist er seit 2000 Dozent und Prüfungsexperte an der Journalistenschule MAZ.

Andrea Spalinger studierte Geschichte, Staats-, Völker- und Europarecht in Zürich und Paris und schloss mit einer Dissertation über die Proporzbewegung in der Dritten Republik Frankreichs ab. 1999–2002 war sie Korrespondentin der «NZZ» in München, seither ist sie Mitglied der Auslandsredaktion. Andrea Spalinger ist unter anderem zuständig für Südasiens, Indochina, Australien, Neuseeland und den pazifischen Raum sowie für Terrorismus und Fragen des internationalen Rechts.

Willi Herzig studierte Politische Wissenschaft und Geschichte an der Universität Genf. Ab 1973 war er auf den Auslandsredaktionen der «Appenzeller Zeitung», des «Badener Tagblatts», der «Luzerner Neusten Nachrichten» und der «Basler Zeitung» tätig. Seit 1989 ist Willi Herzig Leiter des Ressorts International der «Basler Zeitung».

Andreas Tunger-Zanetti studierte Islamwissenschaft, islamische Sprachen und Literaturen sowie Allgemeine Geschichte in Bern, Wien, Tunis und Freiburg i.Br. und schloss mit einer Dissertation über die Beziehungen zwischen Tunis und Istanbul 1860–1913 ab. Seit 1979 ist er journalistisch tätig, unter anderem als langjähriger Mitarbeiter beim «Bund». Seit 1999 ist Andreas Tunger-Zanetti Ausland-Redaktor bei der «Neuen Luzerner Zeitung».



Stefan Ragaz



Andrea Spalinger



Willi Herzig



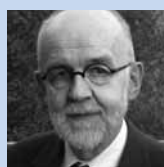
Andreas Tunger-Zanetti

Workshop Nr. 4

Interkultureller und interreligiöser Dialog	
Datum	Freitag, 23. September 2005
Beginn	09.00 – 11.30 Uhr
Ort	PHZ Luzern, Fluhmatt, Museggstrasse 9, Hörsaal FL 320
Partner	Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz (IRAS COTIS)
Impulsreferate	<p>«Der Islam in seiner klassischen Epoche: Blüte von Wissenschaft und Kultur» Ismail Amin, Arabist und Islamwissenschaftler</p> <p>«‘Suchet mich, so werdet ihr leben’ (Prophet Amos 5,4) – alleine oder durch Dialog?» Tovia Ben-Chorin, Rabbiner der Jüdischen Liberalen Gemeinde Or Chadasch, Zürich.</p> <p>«Erfahrungen im christlich-muslimischen Dialog, speziell in Indonesien» Dr. theol. Franz Dähler Redaktor und Universitätsdozent</p> <p>«Innerer Friede – äusserer Friede» Marcel Geisser, Zen-Meister und Leiter des Meditationszentrums «Haus Tao»</p> <p>«Friedenskultur der Religionen. Eine Bahá’i-Perspektive» Aliyeh Yegane Arani, Politikwissenschaftlerin, Diversity-Trainerin, interreligiöse/interkulturelle Bildungsarbeit</p>
Statement	Dr. Aloys Fonje President Swiss African Forum, «On Integration»
Weitere Gäste	VertreterInnen des Hinduismus, weitere VertreterInnen des Buddhismus
Moderation	Pfr. Dr. theol. Georg Vischer (Präsident IRAS COTIS)
Mitwirkung der Teilnehmer	Diskussion anschliessend an die Referate



Aloys Fonje



Georg Vischer

Über die Referenten

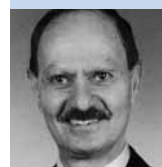
Ismail Amin Präsident der Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich VIOZ, Präsident der Stiftung Islamische Gemeinschaft Zürich, Mitglied des Interreligiösen Runden Tisch Zürich, Vorstandsmitglied der Gemeinschaft Christen und Muslime in der Schweiz.

Tovia Ben-Chorin war neun Jahre Leiter einer neu gegründeten Progressiven Gemeinde in Tel Aviv. Berufung als Rabbiner an eine Reformgemeinde in Manchester, England. Gründung und Leitung der Jugendbewegung des «Israel Movement for Progressive Judaism». Ab Juli 1981 Rabbiner der Gemeinde Har El in Jerusalem, mitgegründet von seinem Vater, Schalom Ben-Chorin. Lehraufträge in der Armee und am Jerusalem Campus des Hebrew Union College. Vorträge in Israel, Europa, Nordamerika, Südafrika, Deutschland. Seit 1996 Gemeinderabbiner der jüdischen Liberalen Gemeinde Or Chadasch in Zürich.

Franz Dähler ehemaliger Dozent für Religion und Ethik in Indonesien und ehemaliger Präsident der Entwicklungsorganisation «Interteam»; Redaktor, seit 2000 als Dozent an verschiedenen muslimischen Universitäten tätig.

Marcel Geisser Zen-Meister (Dharma-chārya), nach der Tradition von Thich Nhat Hanh. Praktiziert seit 1968 in der Zen- und Vipassana-Tradition und lernte bei mehreren Meistern in Asien, Europa und den USA. Ausgebildet in Gestalttherapie und Bioenergetischer Analyse leitete er 17 Jahre lang Gruppen in humanistischer Psychologie. Er gibt Zen- und Vipassana-Kurse seit 1983 und ist Gründer und Leiter des Meditationszentrums «Haus Tao». Autor des Buches: «Die Buddhas der Zukunft».

Aliyeh Yegane Arani Politikwissenschaftlerin und Diversity-Trainerin, arbeitet in der interreligiösen/interkulturellen Bildungsarbeit mit dem Schwerpunkt Dialog und Partizipation von und mit Muslimen. Unter anderem für die Heinrich-Böll-Stiftung und die Muslimische Akademie in Deutschland, WS 2004/20005 Lehrauftrag am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin. Ehrenamtliches Engagement im Bereich Menschenrechte und interreligiöser Dialog in verschiedenen Projekten und Initiativen. Mitglied der deutschen Bahai-Gemeinde



Ismail Amin



Tovia Ben-Chorin



Franz Dähler



Marcel Geisser



Aliyeh Yegane Arani

Workshop Nr. 5

Friedenserziehung heute	
Datum	Freitag, 23. September 2005
Beginn	13.15 – 15.45 Uhr
Ort	PHZ Luzern, Fluhmatt, Museggstrasse 9, Hörsaal FL 320
Partner	Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)
Hauptreferate	<p>«Can peace education be effective in the context of an intractable conflict?» Prof. Gavriel Salomon Ph. D. Universität Haifa, Israel</p> <p>«Von der Theorie zur Praxis. Methoden und Möglichkeiten der friedenspädagogischen Arbeit im Rahmen der Kommune sowie auf grenzüberschreitender Ebene» Dr. Bettina Gruber Universität Klagenfurt</p>
Impulsreferate	<p>«Kognitive Voraussetzungen für das Verständnis von Frieden bei Kindern» Prof. Dr. Werner Wicki PHZ, Luzern, Psychologie</p> <p>«Einsatz für Frieden setzt das Verstehen von Gerechtigkeit voraus: Eine entwicklungspädagogische Perspektive» Dr. Michael Zutavern Prorektor PHZ, Luzern, Pädagogik</p> <p>«Das Schulgeschichtsbuch – Hort von Stereotypen und Feindbildern – was die Schulbuchforschung leisten kann» Prof. Dr. Markus Furrer PHZ, Luzern, Geschichte</p>
Mitwirkung der Teilnehmer	Diskussion anschliessend an die Referate

Über die Referenten

Gavriel Salomon received his B.A. and M.A. in geography and education from the Hebrew University of Jerusalem, Israel (1966), and his Ph.D. in educational psychology and communication from Stanford University (1968). Since then he has taught at the Hebrew University and Tel-Aviv University in Israel, Universidad Ibero Americana in Mexico, and at Harvard, Indiana University, Stanford, USC, University of Michigan and University of Arizona in the USA. Prof. Salomon was the dean of the Faculty of Education at the University of Haifa, Israel, (1993–1998) and a professor of educational psychology there. Salomon is currently director of the Center for Research on Peace Education at that university. Salomon has recently received Cleveringa Chair at the Leiden University in Holland, the Sylvia Scribner AERA Award (2202) as well as the Israel National Award for life long achievements in educational research (2001); he is the recipient of an Honorary Doctorate from the Catholic University of Leuven, Belgium (1999), a fellow at the Stanford Center for the Advanced Study in the Behavioral Sciences (1998–1999), editor of Educational Psychologist (1991–1995), president of the Educational, Division of the International Association



Gavriel Salomon

tion of Applied Psychology (1990–1994) and Fellow of the American Psychological Association (1983).

Bettina Gruber, Alpen-Adria-Universität, Klagenfurt – Zentrum für Friedensforschung und Friedenserziehung / Centre for Peace Research and Peace Education; Jugendbeauftragte der Stadt Villach. Langjährige Leitung des grenzüberschreitenden friedenspolitischen Vereins «Alpen-Adria Alternativ» als Geschäftsführerin; Durchführung grenzüberschreitender friedenspädagogischer LehrerInnenseminare im Auftrag des österreichischen Bildungsministeriums; Entwicklung von Studien und Projekten zum Thema «Grenzüberschreitende Schulkontakte von Österreich in den Alpen-Adria-Raum und in den osteuropäischen Raum», Ausarbeitung einer Handreichung zum Thema grenzüberschreitendes Lernen in der Schule, Entwicklung/Durchführung der Europäischen Jugendakademie sowie eines multilateralen Schulprojekts mit 14 europäischen Ländern. Dissertation: «Von der Kommune nach Europa. Kommunale und internationale Jugendpartizipation als eine Form der Erweiterung von Demokratie».



Bettina Gruber



Wir wünschen aufregende Stunden.



Was uns direkt angeht.

Werner Wicki, Ausbildung zum Primarlehrer, Studium (Psychologie, Psychopathologie und Publizistikwissenschaft) und Doktorat an der Uni Zürich, Habilitation an der Universität Bern; gegenwärtig Forschungsleiter und Dozent an der PHZ Luzern und Lehrbeauftragter für Entwicklungspsychologie an der Universität Fribourg.

Michael Zutavern, Schul-Diplompädagoge, Studium (Erziehungswissenschaften, Psychologie, Soziologie, Politologie und Geschichte) an der Johannes Gutenberg Universität Mainz, Doktorat an der Universität Freiburg/CH, gegenwärtig Dozent, Leiter der Ausbildung von Sekundarstufe 1 – Lehrerinnen und Lehrern und Projektor an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, Hochschule Luzern.

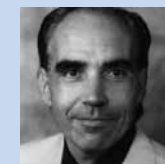
Markus Furrer, Ausbildung zum Primarlehrer und Sekundarlehrer, Studium der Geschichte (Schweizer Geschichte, Histoire Contemporaine) und Journalistik, Doktorat und Habilitation an der Universität Freiburg/Schweiz, Assoziierter Professor für Zeitgeschichte an der Universität Freiburg, Professor für Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Luzern.



Werner Wicki



Michael Zutavern



Markus Furrer

Workshop Nr. 6

Bedeutung der Entminungsprogramme für die Menschliche Sicherheit

Datum	Freitag, 23. September 2005
Beginn	13.15 – 15.45 Uhr
Ort	Armeeausbildungszentrum Luzern (AAL)
Partner	Eidgenössisches Departement für Auswärtige Angelegenheiten (EDA), Internationales Friedensbüro Genf
Referate	<p>«Das Minenengagement des Bundes zur Verbesserung der menschlichen Sicherheit» Dr. Janine Voigt Diplomatin, EDA</p> <p>«Geneva Call: Engaging Non State Actors in a Ban of Landmines» Katherine Kramer Geneva Call Programm Manager Sri Lanka</p> <p>«Minenräumungsprogramme als Beitrag zur Verbesserung der menschlichen Sicherheit» Franz Bär Programm Manager Fondation Suisse de Déminage, Sri Lanka</p>
Moderation	Dr. Janine Voigt Diplomatin, EDA
Mitwirkung der Teilnehmer	Aufteilung und Diskussion der Themen in drei Arbeitsgruppen anschliessend an die Referate.

Über die Referenten

Janine Voigt Studium der Rechte an der Universität von Zürich und Rom, La Sapienza. Doktorarbeit zum Thema: «Abschaffung des transatlantischen Sklavenhandels im Völkerrecht». Anstellung bei Versicherungskonzern in La Paz, Bolivien. Im Jahr 2000 Eintritt in den diplomatischen Dienst: Posten in der Politischen Abteilung IV des EDA in Bern, Menschenrechtspolitik, danach in der Schweizerischen Vertretung in Bogota, Kolumbien tätig und verantwortlich für Frieden- und Menschenrechtspolitik. Zur Zeit in der Politischen Abteilung IV des EDA in Bern für Friedenspolitik und Menschliche Sicherheit in Kolumbien sowie Minenpolitik.

Katherine Kramer, Programme Officer, received her Bachelor of Arts in Latin American Studies from the University of Washington and her Masters of Arts in International Peace and Conflict Resolution from American University. She worked for two years as a researcher in Thailand with

Nonviolence International Southeast Asia and co-authored the Landmine Monitor report on Burma (1999 and 2000). She has also co-authored the Landmine Monitor report on Bangladesh (2000) and Singapore (2001). Before joining Geneva Call in January 2002, she worked for the Small Arms Survey as the researcher for Southeast Asia and illicit trafficking, where she co-authored the chapter on 'Transfers' for the 2002 Small Arms Survey, as well as wrote articles on the illicit arms trafficking in Southeast Asia and ASEAN's position in regards to the small arms issue as well as a report on Southeast Asia's arms control laws.

Franz Bär Seit 1998 als Experte für Minenräumung für die Schweizer Regierung und internationale Organisationen wie UNO oder NGOs tätig. Abteilungsleiter der «Swiss Humanitarian Mine Action Group» des Swiss EOD Centre, Thun.



Janine Voigt



Katherine Kramer



Franz Bär

Workshop Nr. 7

The Effect of Traumatic Experience on the Process of Reconciliation.

Die Einwirkung von Traumata auf Versöhnungsprozesse

Datum	Freitag, 23. September 2005
Beginn	13.15 – 15.45 Uhr
Ort	Universität Luzern, Pfistergasse 22, HS 1
Partner	Schweizerische Friedensstiftung «swisspeace»
Einführung	<p>«The Effects of Traumatic Experience on Reconciliation Processes» Jonathan Sisson Program Officer, Center for Peacebuilding (KOFF)/«swisspeace»</p>
Referate	<p>«Protracted Conflicts, Traumatized Societies, and Perspectives for Reconciliation» Mò Bleeker Program Officer, Federal Department of Foreign Affairs (DFA), Political Affairs Division IV, Human Security</p> <p>«Is reconciliation possible in the context of torture? A practical approach.» Caroline Schlar Scientific Collaborator, Consultation Center for Victims of Torture and War, a project of the State University Hospital of Geneva with the support of the Swiss Red Cross</p> <p>«Trauma Healing and the Path of Reconciliation» Dr. med. Katarina Kruhonja founding member of the Center for Peace in Osijek and recipient of The Right Livelihood Award in 1998</p>
Moderation	Jonathan Sisson, Program Officer, Center for Peacebuilding (KOFF)/«swisspeace»
Mitwirkung der Teilnehmer	Diskussion anschliessend an die Referate

Über die Referenten

Jonathan Sisson studierte Vergleichende Religionswissenschaften am Kenyon College in Ohio und Klassische Philologie und Biblische Exegese an der Universität Basel. Ab 1985 arbeitete er für die Deutschweizer Sektion der International Fellowship of Reconciliation (IFOR), die er ab 1998 auch bei der UN-Kommission für Menschenrechte in Genf vertrat. Im Jahr 2000 wurde Jonathan Sisson zum Präsidenten des internationalen Vorstandes von IFOR gewählt. Seit Februar 2004 ist Jonathan Sisson im Kompetenzzentrum Friedensförderung (KOFF) von swisspeace tätig, wo er sich insbesondere mit den Themen Versöhnung und Gewaltlosigkeit beschäftigt. Auch mit den Themen Friedensförderung, Flüchtlingsintegration und Gewalt gegen Frauen hat sich Sisson im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit für IFOR und KOFF vertieft beschäftigt.



Jonathan Sisson

Mò Bleeker hat Ethnologie, Religionswissenschaft und soziale Kommunikation an der Universität Fribourg studiert und ein Nachdiplomstudium am Institut Universitaire d'Etudes du Développement (IUED) in Genf absolviert. Sie arbeitet als Programmverantwortliche für die Länder Guatemala und Mexiko und für den thematischen Schwerpunkt «Vergangenheitsbearbeitung, Transitional Justice und Versöhnung» bei der Politischen Abteilung IV, Menschliche Sicherheit, EDA. Von Mai 2003 bis September 2004 war sie als Beraterin im Bereich Friedensförderung an der Schweizer Botschaft in Guatemala tätig, wo sie für den Aufbau des schweizerischen Friedensförderungsprogrammes im Lande zuständig war. Neben Zentralamerika, die seit Jahren einen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit bildet, hat sie verschiedene Aufträge im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit in Regionen wie Balkan, Südostasien und Zentralasien und in Ländern wie Tschad und Libanon durchgeführt.



Mò Bleeker

Caroline Schlar. Psychologist, trained in cognitive psychotherapy. Lived several years in Turkey, collaborating with the Human Rights Foundation of Turkey (HRFT), a NGO providing medical treatment to people who have experienced torture. Coordinated the Istanbul Protocol, the UN Manual of the Effective Documentation of Torture and Cruel, Inhuman and Degrading Treatment or Punishment. Delegate of the International Federation of Red Cross and Red Crescent in Turkey (2000–2002), in charge of a psycho-social support program after the major earthquakes of 1999. Joins the Swiss Red Cross as a project coordinator of the Centre for Migration and Health. Currently works at the Consultation for Victims of Torture and War, Public Health Department of the University State Hospital of Geneva. The Consultation is supported by a Swiss Red Cross extension project, favoring access to treatment for refugees who have experienced torture.

Katarina Kruhonja studierte Medizin und wirkte am Spital in ihrer Heimatstadt Osijek (Kroatien) als Spezialistin für Nuklearmedizin. Nach dem Ausbruch des Krieges war sie an der Gründung des Friedenszentrums in Osijek in 1992 beteiligt und diente lange Zeit als die Direktorin desselben. Mit Aktivitäten in den Bereichen Menschenrechte, Friedenserziehung und psychosoziale Begleitung der traumatisierten Bevölkerung trägt das Friedenszentrum in Osijek zur Friedensförderung in der Region massgeblich bei. Im Jahr 1998 wurde Katarina Kruhonja für ihre Verdienste beim Aufbau des Zentrums mit dem «Right Livelihood Award» ausgezeichnet. Gegenwärtig koordiniert sie die Aktivitäten zum Themenbereich «Vergangenheitsbearbeitung» für das Zentrum. Zuletzt diente sie als Ko-Leiterin der Arbeitsgruppe zu «Trauma Healing and the Path of Reconciliation» an der «Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict» Konferenz in New York.



Katarina Kruhonja

Workshop Nr. 8

Geschlechterverhältnisse in Militarisierungs- und Friedensprozessen

Datum	Freitag, 23. September 2005
Beginn	13.15 – 15.45 Uhr
Ort	HSW Luzern, Zentralstrasse 9
Partner	Christlicher Friedensdienst (cfd), Bern
Hauptreferat	«Geschlechterbilder in militarisierten Konflikten» Susanne Kassel, Universität Salzburg
Impulsreferat	«Gendersensitive Friedensförderung und Empowerment von Frauen» Patricia Barandun, cfd, Bern
Mitwirkung der Teilnehmer	Nach den einführenden Referaten findet eine offene Podiumsdiskussion statt, an der die Workshop-TeilnehmerInnen aktiv partizipieren. Gemeinsames Verfassen der Thesen (evtl. in kleinen Gruppen).
Moderation	Yvonne Joos, cfd, Bern

Über die Referenten

Susanne Kassel wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachbereich Kommunikationswissenschaft, Schwerpunkte: Medien und Krieg, Genderforschung, Universität Salzburg.

Patricia Barandun Mitglied des Schweizer Expertenpools für zivile Friedensförderung. Sie hat Missionserfahrung als Demokratisierungsbeauftragte und Genderexpertin bei der OSZE Mission in Bosnien und Herzegowina. Publikationen: «A Gen-

der Perspective on Conflict Resolution: The Role of the Northern Ireland Women's Coalition and its Role in the multi-party Peacetalks (1996–1998)», «Arbeitspapier der Schweizerischen Friedensstiftung» (1999).

Yvonne Joos (1974) studierte Theologie und Geschichte in Fribourg (Schweiz) und Cambridge (USA) und absolvierte das interdisziplinäre Weiterbildungsstudium «Konflikt und Frieden» an der Fernuniversität Hagen. Sie arbeitet auf der cfd-Frauenstelle für Friedensarbeit in Zürich.



Susanne Kassel



Patricia Barandun

Workshop Nr. 9

Die Verantwortung der Wirtschaft für Frieden und Sicherheit

Datum	Freitag, 23. September 2005
Beginn	13.15 – 15.45 Uhr,
Ort	Hochschule für Wirtschaft Luzern (HSW), Zentralstr. 9
Partner	Hochschule für Wirtschaft Luzern (HSW)
Referate	<p>«Recognizing Globalisation» Prof. Alexander Chumakov, Ph. D., First Vice-President of the Russian Philosophical Society, Member of the Ecological Academy Moskau</p> <p>«Das Wirtschaftswissenschaftliche Studium als Schule für Frieden» Prof. Dr. Simone Schweikert Dozentin HSW, Luzern, Leiterin Kompetenzzentrum</p> <p>«Industrielle Globalisierung als Chance» Kurt Haerri, Mitglied der Geschäftsleitung, Schindler Aufzüge AG, Leiter des Geschäftsbereiches «New Installations»</p>
Moderation	Prof. Sabine Jaggy, lic. phil. nat., MBA, Rektorin der Hochschule für Wirtschaft HSW, Luzern
Mitwirkung der Teilnehmer	Diskussion anschliessend an die Referate

Sabine Jaggy-Kaufmann studierte Biologie und Chemie und erwarb das Diplom für das Höhere Lehramt. Sie absolvierte zahlreiche Weiterbildungen im Bereich Führung für Schulleiter, Management und den executive MBA der Universität Zürich. Sie arbeitete von 1977–1982 als Biologielehrerin an Mittelschulen, war von 1990–1995 Rektorin der Luzerner Maturitätsschule für Erwachsene, ab 1995 Direktorin der AKAD Zürich, danach der Minerva Zürich AG und Minerva Luzern. Seit 2001 ist Sabine Jaggy Rektorin der Hochschule für Wirtschaft HSW Luzern. Sie war Grossrätin des Kantons Lu-

zern, Experte an den eidgenössischen Maturitätsprüfungen, Mitglied der Luzerner und der Schweizerischen Maturitätskommission und Kantonalen Berufsmaturitätskommission Zürich. Sie ist Mitglied des Verwaltungsrats der Hug AG, Malteser, Stiftungsrätin der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern und des Gymnasiums Immensee.



Über die Referenten

Alexander N. Chumakov is the First Vice-President of the Russian Philosophical Society, Ph.D. and Professor of Philosophy. Having graduated from an oil college, he worked as a foreman in oil industry and then at the nuclear test-sites in Semipalatinsk and Novaya Zemlya. He received M.A. and Ph.D. in Philosophy at the Department of Philosophy of the Moscow State University. His Ph.D. dissertation on social ecology (1984) and postdoctoral dissertation dedicated to social and philosophical aspects of global problems (1991) were among the first research projects done in the new field of global studies. For 20 years he has been studying such topics as the philosophy of global problems, scientific and technological progress, transition to democracy and open society, social philosophy and ecology. A. N. Chumakov serves as professor at the Moscow State Philosophy of the Russian Academy of Sciences.

Kurt Haerri is a member of the Executive Committee of Schindler Elevators Ltd., Ebikon and R03 Project Implementer for Switzerland. 1996 he graduated in the Executive MBA HSG and before in 1990 as dipl. Masch. Engineer HTL/FHS. He worked

for Schindler China from 1996 to 2003. First in the market segment China, afterwards he became leader of the new installation business in China. Since 2003 Kurt Haerri is a lecturer, in addition to his regular duties, at the ETH Zurich, and leads the Asia module MBA SCM.

Simone Schweikert is responsible for General Management at the IBR Institute of Management and Regional Economics. She studied Economics and Business Administration at the private Witten/Herdecke University, with its innovative approach a role model for other Universities in the 90'ies that attracted interesting personalities as lecturers, one of them the distinguished peace researcher Johan Galtung. He encouraged his students to cross the borders of their disciplines and to engage in research projects abroad. This led Simone to Japan, to Switzerland, where she wrote her doctoral thesis at the University of St. Gallen and with a scholarship of the Swiss National Foundation to the Stanford School of Education. As a native German with a host family in Spain and a Swiss husband with Italian roots she loves to sing her two children lullabies from all over the world.



Alexander N. Chumakov



Kurt Haerri



Simone Schweikert

Schlussveranstaltung

Datum	Freitag, 23. September 2005
Beginn	16.30 Uhr
Ort	Armeeausbildungszentrum (AAL)
Begrüssung	Dr. Ahmed M. El Ashker Präsident Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit (LIPS)
Grussbotschaft	Yvonne Schärli-Gerig Regierungsrätin des Kantons Luzern, Justiz- und Sicherheitsdepartement
Referate	<p>«Vision und Realismus – Die Frage nach dem Machbaren in der Friedenspolitik» Dr. Arnold Hottinger, Langjähriger Nahost-Korrespondent der NZZ</p> <p>«Was kann das nationale Parlament zur Förderung von Frieden und Sicherheit beitragen?» Dr. sc. techn. Peter Bieri Zweiter Vizepräsident des Ständerats, Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission</p> <p>«Neue Kriege – neuer Friede?» Dr. Walter Troxler Militärhistoriker, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Doktrinstelle Höhere Kaderausbildung der Armee (HKA)</p>
Podiumsdiskussion mit Einbezug des Publikums	
Moderation	Oliver Kuhn, Programmleiter Radio Sunshine
Verlesen des Schlussdokuments	



Ahmed M. El Ashker



Oliver Kuhn

Über die Referenten

Yvonne Schärli-Gerig ist ausgebildete Tanz- und Gymnastiklehrerin und absolvierte einen Managementlehrgang für Non-Profit-Organisationen an der Universität Freiburg. 1991–2003 vertrat sie die Sozialdemokratische Partei im Grossen Rat des Kantons Luzern, davon 5 Jahre als Fraktionspräsidentin, 2002 als Grossratspräsidentin. 1996–2003 war sie Gemeinderätin von Ebikon und Präsidentin des Zweckverbands ARA Rontal. Seit Juli 2003 ist Yvonne Schärli-Gerig Regierungsrätin des Kantons Luzern und Vorsteherin des Justiz- und Sicherheitsdepartementes.

Arnold Hottinger doktorierte 1952 an der Universität Zürich in Spanisch, Italienisch und Arabisch. Weitere Ausbildung in Orientalistik in Paris, Chicago, Beirut, Kairo. Er war von 1961–1968 Korrespondent der NZZ im Nahen Osten mit Sitz in Beirut, dann Sitz in Madrid für Berichterstattung über Spanien, Portugal und den Nahen Osten bis 1982, von 1982–1991 Sitz in Nikosia als Korrespondent für die Arabische Welt und Iran. Seit der Pensionierung 1992 vermehrt schriftstellerische Tätigkeit, insbesondere über die Araber und den Islam. Auswahl im NZZ Verlag erschienener Bücher: «Islamischer Fundamentalismus» (1993), «Gottesstaaten und Machtpyramiden, Demokratie

in der Islamischen Welt» (2000), «Islamische Welt, Der Nahe Osten: Erfahrungen, Begegnungen, Analysen» (2004).

Peter Bieri studierte Agrarwissenschaften an der ETH Zürich und arbeitet seit 1982 als Fachlehrer und Betriebsberater am kantonalen Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrum Schluethof in Cham. 1987–1994 war er Gemeinderat von Hünenberg ZG, seit 1995 vertritt er den Kanton Zug im Ständerat. Er ist Mitglied der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen, der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (Präsident 2002/03), der Sicherheitspolitischen Kommission, Präsident der Schweizer Delegation bei der Interparlamentarischen Union (2004/05) und Vorstandsmitglied der CVP-Bundeshausfraktion. Seine Schwerpunkte liegen in der Wissenschafts-, Bildungs-, Verkehrs-, Agrar- und Sicherheitspolitik.

Walter Troxler studierte Geschichte an der Universität Fribourg (Lizenziat 1988, Dissertation 2000). Ab 1989 war er wissenschaftlicher Bibliothekar der Sektion Geschichte an der Universität Fribourg, seit 1999 Bibliothekar/wissenschaftlicher Mitarbeiter im Armeeausbildungszentrum Luzern (AAL). Walter Troxler ist Stabsoffizier (Major) im Stab Ter Reg 2.



Yvonne Schärli-Gerig



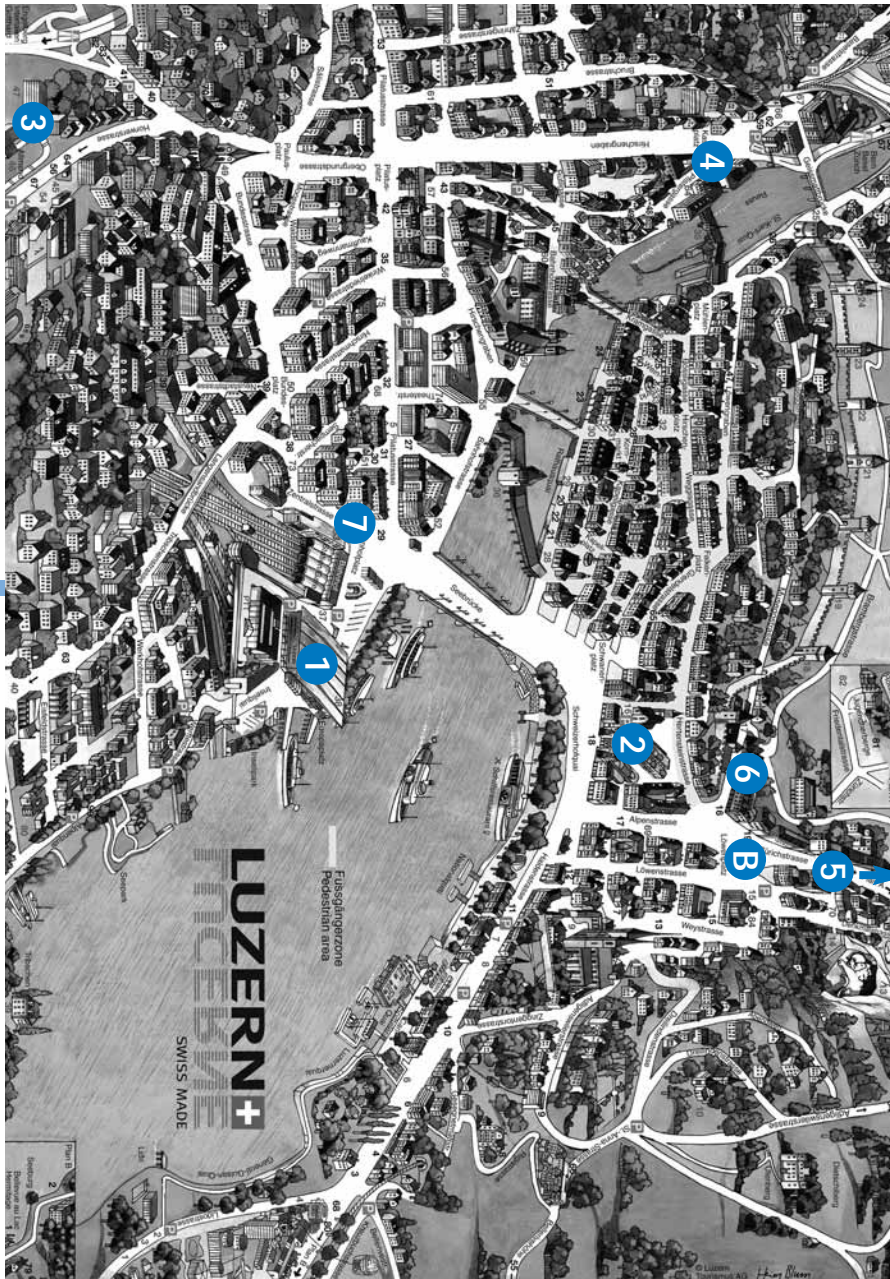
Arnold Hottinger



Peter Bieri



Walter Troxler



Donnerstag 22. September

15.30 Uhr
Apéro auf der Dachterrasse des KKL 1

16.00 Uhr
Tanz-Performance «Räumt die Mine!» vor dem Eingang des KKL

16.30 Uhr
Eröffnungsveranstaltung, KKL, Konzertsaal

ca. 20.00 Uhr
Festbankett im Hotel Schweizerhof 2

Freitag 23. September

9.00 – 11.30 Uhr
Workshop Nr. 1
Die Rolle des Militärs bei der Friedensschaffung und -erhaltung. Armeeausbildungszentrum (AAL), Murmattweg 6 3

Workshop Nr. 2
Die ewige Suche nach dem Frieden: Friedensinitiativen, ihre Erfolge, ihr Scheitern. Universität Luzern, Pfistergasse 22 4

Workshop Nr. 3
«Die Medien» – Bote, Bollwerk, Brandstifter? LZ Medien, Maihofstr. 76 5

Workshop Nr. 4
Interkultureller und interreligiöser Dialog. PHZ, Fluhmattstr. 9 6

13.15 – 15.45 Uhr
Workshop Nr. 5
Friedensziehung heute. PHZ, Fluhmattstr. 9 6

Workshop Nr. 6
Bedeutung der Entminungsprogramme für die menschliche Sicherheit. Armeeausbildungszentrum (AAL), Murmattweg 6 3

Workshop Nr. 7
The Effect of Traumatic Experience on Reconciliation Process. Universität Luzern, Pfistergasse 22 4

Workshop Nr. 8
Geschlechterverhältnisse in Militarisierungs- und Friedensprozessen. Hochschule für Wirtschaft (HSW), Zentralstr. 9 7

Workshop Nr. 9
Die Verantwortung der Wirtschaft für Frieden und Sicherheit. Hochschule für Wirtschaft (HSW), Zentralstr. 9 7

16.30 Uhr
Schlussveranstaltung
Armeeausbildungszentrum (AAL), Murmattweg 6 3

1 KKL Luzern
Das KKL Luzern befindet sich unmittelbar neben dem Hauptbahnhof Luzern, Richtung See.

2 Hotel Schweizerhof
Das Hotel Schweizerhof erreichen Sie zu Fuss in 5 min. oder mit den Buslinien 1, 6, 7, 8, 14, 19, 22, 23, 24 bis Schwanenplatz.

3 Armeeausbildungszentrum (AAL)
Mit Ausnahme der Anreise zum Workshop Nr. 1 verkehrt jeweils eine halbe Stunde vor den Veranstaltungen im AAL zwischen Löwenplatz und AAL für die Konferenzteilnehmer ein Gratis-Shuttle-Bus. Am Ende der Veranstaltungen befördert Sie der Shuttle-Bus vom AAL wieder zurück an den Löwenplatz. Das AAL am Murmattweg 6 erreichen Sie aber auch mit den Buslinien 5 oder 20; Haltestelle Allmend, bzw. Linie 1 bis Haltestelle Eichhof.

4 Universität Luzern
Die Universität Luzern an der Pfistergasse 22 erreichen Sie zu Fuss oder mit den Buslinien 2, 9, 12, 18 bis Haltestelle Kasernenplatz.

5 LZ Medien
Die LZ Medien an der Maihofstr. 76 erreichen Sie mit den Buslinien 1 bis Rotseestrasse oder 22,23 bis Weggismatt.

6 Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)
Die PHZ an der Fluhmattstr. 9 erreichen Sie mit den Buslinien 1, 19, 22, 23 bis Haltestelle Löwenplatz.

7 Hochschule für Wirtschaft (HSW)
Die HSW befindet sich unmittelbar am Bahnhof Luzern.

B Gratis-Shuttle-Bus beim Löwenplatz ins AAL

Das Organisationskomitee

Die Internationale Friedenskonferenz «Visionen zu Frieden und Sicherheit. Luzern 1905-2005» wird organisiert vom Verein LIPS (Lucerne Initiative for Peace and Security). Die Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit versteht sich als Arbeits- und Kommunikationsplattform, um nachhaltige Ansätze zur Lösung aktueller friedens- und sicherheitspolitischer Herausforderungen zu diskutieren, zu fördern, zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Auf der Basis eines breiten Verständnisses von Sicherheits- und Friedenspolitik, das gesellschaftliche, politische, rechtliche, kulturelle, religiöse, wirtschaftliche, militärische und wissenschaftlich-technologische Aspekte umfasst, legt LIPS besonderen Wert auf die Zusammenarbeit zwischen den Vertreterinnen und Vertretern des politischen, des wirtschaftlichen und des zivilgesellschaftli-

chen Sektors aus unterschiedlichen Kulturkreisen. LIPS ist politisch und religiös neutral. Infos: www.lips-org.ch.

Das Organisationskomitee der Friedenskonferenz setzt sich aus den Vorstandsmitgliedern der Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit (LIPS) zusammen:

- Dr. Ahmed M. El Ashker, Präsident, Grosswangen
- lic.rel.int. Reto Sidler, Vizepräsident, Zug
- Carla Dahinden-Schilter, Projektinitiantin und Vorstandsdelegierte, Luzern
- Hans-Jörg H. Wüthrich, Ruswil
- Dr. Uschi Nussbaumer-Benz, Fällanden
- Felix Birchler, Rapperswil
- Hans-Ruedi Brunner, Luzern
- Prof. Dr. Markus Furrer, Luzern



Ahmed M. El Ashker



Reto Sidler



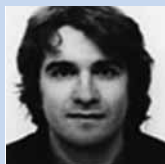
Carla Dahinden-Schilter



Hans-Jörg H. Wüthrich



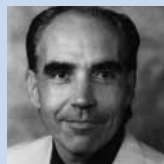
Uschi Nussbaumer-Benz



Felix Birchler



Hans-Ruedi Brunner



Markus Furrer

Vorschau

Forum neuland – Friedenskonferenz auf der Gasse

Datum	Samstag, 1. Oktober 2005
Beginn	10.00 – 16.00 Uhr
Ort	Auf dem Kornmarkt beim Rathaus Luzern
Informationen	NeuländerInnen laden Sie ein, mit PassantenInnen, FriedensarbeiterInnen, AusländerInnen in einen Dialog über Frieden einzutreten. «Was verstehen wir unter Frieden?» «Ist Frieden langweilig, nützlich, ökologisch, ökonomisch, aufrechterhaltbar?» Sich den Wert des Friedens ins Bewusstsein rufen! Wir freuen uns, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.
Organisator	Forum neuland 6207 Nottwil 041 937 29 58 www.forum-neuland.ch

Notizen

A large rectangular area for taking notes, filled with light blue horizontal lines. A solid blue horizontal bar is positioned across the middle of the page, intersecting the lined area.